



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

4. Punct/ wie man die Sünd/ so man durch die sinnliche Begierlichkeiten  
(so wohl was hohe und wichtige/ als auch lusthafftige und annehmliche  
Sachen betreffen thut) Jtem durch die eyloff Neigungen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

nehmen pflegt; welche gleich wie ein aufgelaßenes muthwilliges Roß/ wan mans nit im Zaum haltet / hin und her lauffet und rennet: Oder auß den unzähmigen und unordentlichen Begierden; oder auch endlich von dem bösen Geist vorgestellt werden.

Zum andern: Treib dich an zur Reu und Leid über diese Sünde. Fürs erst: In Bedenckung/ wie so vielen Menschen auff Erden/ entweder von ihrer Geburt her/ oder durch Kranckheiten und andere Zufall / die Einbildung ihres Verstands verücket/ und beschädiget sey / als den natürlichen; deren/ welche ir in ihrem Haupt/ und dergleichen mehr; und daß dir solches eben so wohl als ihnen hätte können widerfahren. Item wie daß dich Gott auß grosser Güte für solchem Unheyl bewahret / damit du dieselbige mit rechter Vernunft / wie ein ungezäumtes Roß mit seinem Zaum / einhalten soltest. Warumb thustu dan das Widerspiel / und lassst deiner Einbildung alle Freyheit? Warumb stest du dich auß deiner eigener Bosheit natürlicher an/ als die / welche von ihrer Geburt her / oder durch andere Zufall in ihrem Haupt verstellte seynd? Fürs 2. Wie daß dir Gott die Kraft eine oder die andere Sach einzubilden und vorzustellen / gleich wie eine Zassel oder aufgespanntes Leinwat gegeben habe / etwas guts darauff zu mahlen oder abzureissen. Ist es dan nit zu erbarmen/ daß du anders nichts/ als natürliche / ungeraimte und unstätige Sachen/ welche Gott und seinen Engeln einen Abscheuen und Unwillen machen / auff dieser Zassel abreiffest? Für das 3. Wie daß der Herr Jesus seiner Menschheit nach/ eine Einbildung gehabt wie du hast/ von welcher deine gleichsam geadelt/ und durch die Menschwerdung erhöhet worden; und wie daß du/ in dem du deine also verunehrest/ auch die seine schändest. Für das 4. Wie du dich durch

die eitele böse Gelüsten / welche du in deiner Einbildung angenommen/ der heiligen Einbildungen / mit welchen die heilige Auferwöhlten im Himmel erfreuet werden/ unwürdig; und hergegen der grausamen und erschrecklichen Einbildungen/ mit welchen die Verdambten in der Höllen geplagt werden/würdig gemacht; wie ist es nun möglich / daß dir diß alles keinen Grausen und Schrecken einjage / von böser Einbildung abzustehen / und deinem Gemüth gute heylsantz Sachen innerlich vorzustellen?

Zum dritten. Bemühe dich der Göttlichen Gerechtigkeit auß fast dergleichen Weiß wie ich am Sonntag gesagt / gnug zu thun/ und umb Verzehung zu begehren.

### Für den Mittwoch der fünfften Wochen in der Fasten.

Wie man die Sünd/ welche man durch sündliche Begierlichkeiten / (so wohl hohe und wichtige / als auch lusthaffte und annehmliche Sachen betreffen thut.) Item durch die eilff Meynungen oder Bewegungen des Gemüths (Passiones genant) begangen/ abbüssen soll.

#### Vierter 6.

Im ersten/ so befinden sich in dem menschlichen Gemüth / nach Meynung deren/ welche die natürliche Eigenschaften des Menschens/ und anderer Sachen erkundigen/ eilfferley Bewegungen. Dan 1. wird der Mensch zur Liebe bewegt. Zum 2. zum Haß. Zum 3. zum Verlangen dieser oder jener Sach. Zum 4. zur Flucht/ Schew und Vermeidung. Zum 5. zur Frewd und Frolockung. Zum 6. zur Trawrigkeit. Zum 7. zur

Xrrr 3

Hoff

Hoffnung. Zum 8. zur Verzweiflung. Zum 9. zu der Reck- und Kühheit. Zum 10. zur Furcht. Zum 11. zum Zorn. Zu dem/in allen obgemelten pflegt man Gott folgender weis zu beleydigen.

I. Wan man liebt / was man nit lieben soll: wan man zuviel/oder zu wenig liebt.

II. Wan man hasset/was man lieben soll; oder wan man einen auß anderen Ursachen und Meynung hasset/ als man thun soll.

III. Wan man begehret/ was man nit begehren soll; Oder wan man etwas gar zu hefftig und angsthafter Weis begehret; Oder auch wan man etwas gar zu schläffrig begehret.

IV. Wan man fliehet und meidet/darnach man streben und trachten soll. Item/ wan man auß Trägheit keinen Lust hat einem oder dem andern Ding nachzusetzen; diereil Mühe und Arbeit darzu gehört.

V. Wan man sich in dem Unglück des andern erfreuet; Oder wan man sich gar zu sehr in seinem Gut / wohlleben und äußerlichen gemächlichkeiten erfreuet; Oder auch wan einer all seine Freude und Wohlgefallen in den Wollusten / verächtlichen/viehschen und irdischen zergänglichen Sachen zu haben pflegt.

VI. Wan man sich geringer Ursachen halber betrübt/ und trawret/ oder auch sich mit bösem Exempel des Nächsten über die schickung und anordnung Gottes beklagt/ oder murret.

VII. Wan man zu sehr auß menschliche Hülf vertrawet / und sich auß sich selbst verlasset.

VIII. Wan man nit recht auß Gott vertrawet / und gleichsam an seiner Hülf verzweiflet; Oder auch/ wan man auß kleimühtigem und verzagtem Herzen die Sachen underlasset / welche Mühe und Arbeit erfordern.

IX. Wan man zu kühn und vernünftig auß sich selbst gehet und sich selber in den unterfängt / welche seinen Verstand und Vermögen übertreffen.

X. Wan man auß eyteler und geringen Furcht etwas underlasset zu thun / oder sagen / das man schuldig zu thun / oder sagen.

XI. Wan man sich ohne Ursachen oder mehr zurnet als man soll; Oder wan man für Zorn raset/ drawet/ schilt/ und schmähet.

Zum andern erwecke dich zur Reue mit Leyd gemelter Mängel/ auß folgenden Weis. Fürs erste erwege / wie daß dich Gott zu einem vernünftigen Menschen; dem Verstand nach den Engeln; dem Leben nach dem Vieh gleich erschaffen: wie er dir die bewegungen des Herzens gegeben. Damit dieselbige nach rechter Vernunft gegen das Viehe übertreffen Gott ehren und sich den Himmel verdienen soltest: und wie du hergegen die Ordnung Gottes ungefehet; den bewegungen deines Herzens die freyheit zugelassen; ja so gar über die rechte Vernunft lassen Meistec sein / dich außstellt und gehalten wie das Viehe; und alle Sünden Thür und Thor auffgeschien. Dan alle Laster kommen auß den unvernünftigen bewegungen des Herzens her. Darvon hast du grosse Ursach Nem und Verzag haben. Fürs 2. erwege / wie die Sünde eigentlich das beste Gut eines Menschen ist sie ist ein Ding / so ehrlich; (andere Ehre aber/ so nützlich und annehmlich) seyend den Menschen mit dem Viehe gemein/ und die Freiheit in dem/ daß man die bewegungen des Herzens wohl regiret und meistert. Und wie du diereil du solches nit gethan / dein bestes Gut verlohren.

Fürs 3. so weiß man wohl/ daß es ein barmhertich Ding sey / und wohl

D.  
J. Saffner

Vol. II

Part I

trawren werth / wan man einem Wüterig oder Tyrannen unterworfen; oder in der Dienstbarkeit lebt. Nun aber ist es gewis / daß keine grössere Dienstbarkeit sey / als wan man sich von seinen ungezäumten unbändigen bewegungen seines Herzens muß regieren und meisteren lassen. Allhie hast du zu sehen / wie weit du kommen / dan du hast die freyheit der Kinder Gottes verlohren; du hast dich auß der lieblichen und süßen regierung Gottes und der Vernunft entzogen / und so großer Tyranny untergeben. Für das 4. wie der Herz Jesus eben so viel bewegungen seines Herzens hatte / als du (dan der Mensch kan ohne dieseibige nit seyn) und durch die regierung der seinigen dir ein Exempel geben wöllen / die deine nach rechter Vernunft zu richten: aber du hast auff seine Lehr und Exempel nichts gegeben / und den se. nen eine Schand und Unehre angethan. Für das 5. so hat dich der leidige Sat. an n. e. zum Bösen angetrieben / als durch eine oder die andere auß den unordentlichen bewegungen deines Gemüthes; wie er den Adam durch die E. van antriebe. Du hast ihm durch deine unzimliche bewegungen einen Jngang in dein Herz gelassen / und grosse Ur. sach gegeben deiner zu spotten.

Zum dritten begehre von Gott demüthige verzeihung dieser deiner Sünden; und bemühe dich die göttliche Gerechtigkeit durch ertliche Buswerke am selbigen Tag zu verfühnen.



### Für den Donnerstag der fünfften Wochen in der Fasten.

Wie man die Sünd / welche durch sehen und hören begangen / abbüssen soll.

#### Fünffter s.

Zum ersten so wird Gott durch sehen und Hören fürnemlich erzürnet.

I. Wan man einen auß Unwillen / Zorn und Grimm anseheth.

II. Wan man an anderen / an ihm selbst / an lebendigen Creaturen / oder auch am Gemahls unerbare Sachen anschawet.

III. Wan man auß Zornig siehet / was andere thun / oder ihre Brieff wider ihren Willen leset.

IV. Wan man andere nit würdig haltet / daß man sie ansehe; oder sich zu gur schämet / daß man andere ansehe; oder auß Haf oder auß Verachtung.

V. Wan man unzüchtig / frech / auhtwiltig / hochtrabend und hoffärtig im ansehen ist.

Im Gehör I Wan man unkeusches Geschweh anhöret.

I. Wan man denen / so anderen naehredin / murzen und klagen / willig und gern zuhöret.

III. Wan man gern höret / daß man unschmeichlet / liebkoset und lobet.

IV. Wan man zuhöret / was andere heimlich reden.

V. Wan man fleißiger / lieber und ernstlicher allerley Poffen und Schwenc / so gar von göttlichen heiligen Sachen zu treiben pflegt / oder sonst vergebliches Geschweh anhöret: als sonst das Wort Gottes / heylsame Lehr und gute underrichtung der Eltern / Schulmeistern / geistlicher Väter / und dergleichen mehr anhöret.

Zum